



MARTINSBOTE

Informationen aus der katholischen Pfarrei St. Martin in Nürnberg

Juni 2016

„Wir gewinnt“ - und wir laden ein

Meist ist der Zugang zum Hof hinter der Kirche versperrt und nur die fröhlichen Kinderstimmen lassen erahnen, welch reges Leben hier das ganze Jahr über herrscht. Unser Kindergarten nutzt den Hof mit seinen riesigen Kastanienbäumen als große Freispielfläche. Hier gibt es beispielsweise auf der Spielburg jede Menge Möglichkeiten für unsere jüngsten Gemeindemitglieder zum Rutschen, Klettern, Toben. Und sogar als Bühne kann die Burg dienen, wenn die Kinder ihren Mamas zum Muttertag Ständchen singen oder im späten Herbst die wunderschön gebastelten Laternen den Hof in warmes Licht tauchen.

Aber einmal im Jahr werden die Tore zu dem Areal geöffnet und mitten in der Stadt entsteht dann ländliche Biergarten-Atmosphäre unter den alten Kastanien. Alljährlich am dritten Samstag im Juli treffen sich Jung und Alt hier, um unser Pfarrfest zu feiern.

Am Rand der Spielburg wird nun auf der kleinen Bühne ein Altar aufgebaut. Denn traditionell wird unser Pfarrfest

um 14 Uhr mit einem gemeinsamen Gottesdienst unter freiem Himmel eröffnet. Dieser ist immer sehr lebendig und passend zum jeweiligen Motto gestaltet.

Nicht fehlen darf dabei die Gemeindeaktion, mit der in die gesellige Feier übergeleitet wird oder das gegenseitige Kennenlernen erleichtert werden soll, wie im letzten Jahr mit der Foto-Rallye durch die Pfarrei.

Jetzt darf jeder die leckeren Kuchen oder Salate kosten, die uns Hobbybäcker oder Küchenprofis der Pfarrei gezaubert haben. Natürlich wird auch schon eifrig gegrillt und unsere Ministranten und Jugendlichen bieten frisch gebackene Waffeln oder später kroses Stockbrot an der Feuerschale an. Die große Vielfalt unserer Gemeinde zeigt sich besonders auch am Kuchen- und Salatbuffet und mit den Spendenboxen sind die früheren langen Schlangen an den Kassen Geschichte.

Fortsetzung auf Seite 2



In dieser Ausgabe:

Pfarrfest 2016	1
Familienkreuzweg	2
Erstkommunion	3
Ökumenischer Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt	3
Kleinkindergottesdienst	4
Exerzitien in der Fastenzeit	4
Unsere Kirche: Taufbecken	5
Firmvorbereitung	5
Neue Induktionsschleife	6
Schafkopfturnier	6
Neue Renovierungsarbeiten	6
Kirchenmusik	7
Gottesdienste - Sakramente - Beerdigungen	8
Spirituelle Impuls Im Haus meines Vaters	9
Aus dem Kindergarten	10
Jugend	11
Unser Pfarrhof	12



Erstkommunion am 1. 5.

Foto: Ralf Jeske

Fortsetzung von Seite 1

Jeder spendet was ihm oder ihr die leckeren Kuchen oder knackigen Salate wert sind.

Auch bei den Grillwaren und den kalten Getränken sollen die günstigen Preise nur unsere Kosten decken. Denn es ist uns wichtig, dass alle mitfeiern können und alle sich wohl und willkommen fühlen.

Darum liegt auch ein besonderes Augenmerk darauf, dass wir unseren jüngeren Besuchern zahlreiche Spielmöglichkeiten anbieten können. So werden die von unserem Kinderteam betreuten Attraktionen wie beispielsweise die Fluchtrutsche aus den Schlafräumen oder der Barfußweg begeistert genutzt. Aber auch die Spielstraße, bei der meist unsere Firmlinge mithelfen, ist schon eine feste Einrichtung gewor-

den. Da wir uns heuer mit dem Motto „Wir gewinnt“ auch etwas an dem Spiel „Vier gewinnt“ anlehnen, geht es diesmal für alle Generationen ebenfalls ums Spielen. Daher wollen wir dieses Jahr versuchen eine Bierkastentrutsche zu organisieren und unser sonstiges Spielangebot ausweiten.

So lässt sich schon erkennen, dass einen erheblichen Anteil am Gelingen unseres Pfarrfestes unsere vielen Mitwirkenden haben.

Natürlich gibt es in den Wochen vorher einiges vorzubereiten. Auch hier kann jeder eigene Ideen für unser Pfarrfest einbringen, etwa in dem Vorbereitungskreis, der sich eigens zur Gestaltung des Gottesdienstes trifft. Schließlich sind am Freitag die Tische und Bänke aufzustellen, am Samstag werden die Stände betreut, Geschirr eingesammelt und gespült,

Kindergesichter bemalt und vieles mehr. Schließlich muss am Sonntag alles wieder aufgeräumt werden, denn schon am Montag sollen unsere Kindergartenkinder ihre Spielfläche wieder für sich haben.

Jedes Gemeindemitglied ist herzlich eingeladen einen Beitrag zu leisten, ob nun selbst Hand angelegt wird oder anregende Gespräche geführt werden, wozu unsere bequemen Bänke mit den Lehnen jedenfalls einladen. Diese haben wir erst vor ein paar Jahren aus den Erlösen des Pfarrfestes angeschafft, ebenso wie letztes Jahr die neuen Sonnenschirme.

Und falls das Wetter einmal nicht mitspielen sollte, könnten wir notfalls in den Pfarrsaal ausweichen. Aber davon mussten wir schon mehrere Jahre keinen Gebrauch mehr machen und natürlich ist die Atmosphäre im Schatten der Bäume unerreichbar.

Darum freue ich mich immer besonders darauf, unter den alten Kastanien völlig unterschiedliche Menschen kennenzulernen, gemütlich beisammen zu sitzen und bis in den späten Abend nette Gespräche zu führen. Einfach zu feiern bis schließlich die Hoftore wieder geschlossen werden und abends nur noch die Eichhörnchen flink über die Bäume klettern. Bis zum nächsten Pfarrfest – dieses Jahr am 16. Juli 2016 unter dem Motto „Wir gewinnt“, herzliche Einladung dazu!

Eva Renner

Plakatentwurf: Adrian Dischinger



Kreuzweg für Familien zur Misereor-Fastenaktion

„Das Recht ströme wie Wasser“ (Amos 5,24), so lautet das Leitwort der MISEREOR-Fastenaktion 2016:

Der Kreuzweg für Familien am Karfreitag in St. Martin nahm darauf Bezug.

Die 6 Stationen waren alle gleich aufgebaut. Am Anfang wurde Wasser in eine Schüssel gegossen.

Das Element „Wasser“ wurde dann in Bezug gesetzt zur Lebenswelt der Kinder in Brasilien, besonders in der Region Pará und der Ortschaft Pimental, auf. Hier soll ein großer Staudamm an ihren Fluss gebaut werden, die Menschen verlieren dort wohl ihre Heimat. Das Element des Wassers, ein Teil der Leidensgeschichte Jesu, der Blick nach Brasilien und der Bezug zu unserer Welt wiederholten sich bei jeder Station. Auch die Kinder waren immer aktiv beteiligt.

Bei jeder Station waren die Kinder aktiv beteiligt. So legten sie bei der Station „Mitleiden“ weiße Tränensteine in die Schale mit Wasser. Bei der Station „Anpacken“ viele bunte Hände aus Papier.

Mehrere Kinder trugen das große Kreuz, das wir am Aschermittwoch im Kindergottesdienst gestaltet hatten,



durch die Kirche, ebenso eine große Dornenkrone. Wir zeigten so, dass die Freundschaft zu Jesus auch bis in den Tod hinein weiter existiert und wir mit ihm verbunden sind. Da wir wegen des schlechten Wetters in der Kirche bleiben mussten, konnten wir die Stationen nacheinander auf den Stufen vor dem Altar aufbauen, was ein eindrucksvolles Gesamtbild ergab.

Text: Anja Fischer

Fotos: Michel Nguenkam



Rückblick Erstkommunion 2016

39 Erstkommunionkinder empfingen in St. Martin zum ersten Mal die Heilige Kommunion, so viele Kinder wie seit vielen Jahren nicht mehr. Aus diesem Grund teilten wir die Kinder in zwei große Gruppen ein und feierten auch an zwei Sonntagen hintereinander Erstkommunion und zwar am 24.4. (22 Kinder) und am 1.5. 2016 (17 Kinder). Nach einer ausführlichen Vorbereitung mit vielen Weggottesdiensten, Gruppenstunden, Gottesdiensten und der Beichte kamen die Kinder gut vorbereitet und offen zum Tisch des Herrn. Unter dem Motto „Mit Jesus an einem Tisch“ stand dann auch der Erstkommuniongottesdienst. Nun durften auch die Erstkommunionkinder das erste Mahl Gast „am Tisch des Herrn“ sein und das Brot der Liebe zu empfangen. Am Abend endete der jeweilige Tag dann mit einer Dankandacht. Alle konnten selbst Dankesbitten formulieren und Weihrauchkörner entzünden – damit ihr Gebet wie Weihrauch zum Himmel steigt.

Ein gemeinsamer Abschlusstag rundete dann die Erstkommunionvorbereitung ab. Am 2. Mai gab es für die Erstkommunionkinder beider Gruppen noch eine gemeinsame Eucharistiefeier. Pfarrer Staudigel erzählte eindrucksvoll die Geschichte eines Mädchens, das am Abend nach seiner Erstkommunion ganz enttäuscht war: Es hatte gedacht, dass es irgendwie eindrucksvoller wäre, wenn man Jesus im Heiligen Brot begegnet. Die Mutter tröstet das Mädchen und sagt, dass es der Wiederholung und Übung bedarf, damit man Jesus im Sakrament der Eucharistie tiefer begegnen kann. Er ermunterte die Kinder und ihre Eltern, auch



*Offizielles Foto der Erstkommunionfeier vom 24. 4., Fotograf: Ralf Jeske
Der Konzelebrant ist P. Jeremias OSA*

weiterhin an den Gottesdiensten der Gemeinde und den Angeboten für Kinder und Familien teilzunehmen. Nach dem gemeinsamen Gottesdienst trafen wir alle uns dann im Marienbergpark, um die Zeit der Erstkommunionvorbereitung gemeinsam ausklingen zu lassen. Ein gemeinsames Picknick und gemeinsames Spielen und gute Gespräche taten nach der anstrengenden Vorbereitungszeit einfach gut.

Mein Dank gilt den Erstkommuniongruppeneltern, die jeweils zu zweit eine Erstkommuniongruppe übernahmen und auch viele weitere Elemente der Erstkommunionvorbereitung unterstützten. Ohne sie wäre eine Erstkommunionvorbereitung nicht möglich gewesen. Mein Dank gilt Claudia Schroth und Nina Ries, Silvio Sertic und Michaela Aaron, Judith Stotz und Christoph Dickmann, Rosa-Maria Barone und

Stephanie Wimmer, Montserrat Ares und Elke Lueb – es hat mir viel Freude mit euch gemacht. Danke für euer großes Engagement!

Den Erstkommunionkindern wünsche ich, dass sie Jesus im Brot der Liebe immer mehr und immer tiefer spüren können und dass sie sich in unserer Gemeinde in St. Martin weiter wohl fühlen. Gottes Segen für eure Zukunft!

Anja Fischer

Ökumenischer Gottesdienst an Christi Himmelfahrt

Bei strahlendem Sonnenschein feierten an Christi Himmelfahrt - am 5. Mai 2016 - im Nürnberger Stadtpark die anliegenden Kirchengemeinden einen ökumenischen Gottesdienst. Unter dem Motto „Wie im Himmel so auf Erden“ kamen die Mitglieder der Gemeinden von Allerheiligen und St. Josef, der Reformations-Gedächtnis-Kirche, St. Bartholomäus, St. Jobst, St. Lukas, St. Martin und St. Matthäus zusammen. Die Predigt zu Matthäus 6, 9-13 (Vater Unser) hielten Pfarrer Hannes Ostermeyer von der evangelischen Gemeinde St. Bartholomäus und Pastoralreferentin Heike Sohr von St. Martin. Im Anschluss an den Gottesdienst gab es ein gemeinsames Mittagessen rund um die Reformations-Gedächtnis-Kirche.

Text und Foto: Nicola Mögel



Kleinkindergottesdienst im Februar „Wie Gott die Welt geschaffen hat“

Ein Mädchen erzählt:

„Heute war „Kleine Kirche“ – (Klein-) Kindergottesdienst in St. Martin und wir sind auch gekommen. Das waren wieder ganz schön viele Kinder und Eltern, wir mussten immer noch neue Stühle dazu stellen. Aber alle haben einen Platz gefunden!“

Wie immer zünden wir am Anfang die Jesuskerze an. Das Lied „Es läuten alle Glocken“ kennen wir Kinder schon auswendig und singen laut mit.

Danach haben Frauen Sterne an die Decke geworfen – alles andere Licht war aus. Wir Kinder wissen gleich, was alles am Himmel zu finden ist: Sterne, Mond und Sonne und auch Wolken. Ein Junge sagt sogar, dass Gott das alles gemacht hat.

Dann haben wir die Geschichte gehört, wie Gott Himmel und Erde geschaffen hat. In einem Holzkasten (dem bibli-

schen Erzähltheater) sehen wir auf bunten Bildern, wie Gott die Erde gemacht hat. Licht und Dunkelheit, Wasser und trockenes Land, Sonne, Mond und Sterne und dann die vielen Tiere. Als letztes hat er die Menschen geschaffen und dann musste er sich erst einmal ausruhen.

Danach dürfen wir die biblische Geschichte in einem großen und bunten Bild auf dem Boden nachlegen. Besonders gefallen haben uns die vielen Playmobiltiere und Playmobilbäume, die wir aufstellen durften. Das hat uns viel Spaß gemacht.

Richtig toll ist unsere Erde, und wir sagen Gott dafür DANKE.

Dann stellen wir uns noch für das Vater Unser auf und bekommen ein kleines Ausmalbuch mit der Geschichte von vorhin geschenkt.

Dann malen und spielen wir miteinander, und unsere Eltern haben Zeit, einen Kaffee zu trinken. Der Gottesdienst war wirklich schön!“

Text und Foto: Anja Fischer

Ein neuer Weg

In der zurückliegenden Fastenzeit haben sich einige Mitglieder unserer Pfarrgemeinde auf den Weg zu einer neuen spirituellen Erfahrung gemacht: **Exerzitien im Alltag.**

Sie haben sich dabei trotz aller Hektik und Arbeitsbelastung Zeit genommen zu stiller Meditation unter dem Thema Barmherzigkeit. Entsprechende Stellen aus dem Evangelium fanden sich in einem speziellen kleinen Begleitbuch.

In wöchentlichen Zusammenkünften konnte man sich unter der Anleitung von Frau Maria Ankenbrand, Frau Maria Jonas und Herrn Pfr. Staudigel über gemachte Erfahrungen austauschen.

In einer kurzen Rückschau waren sich alle Teilnehmer über die positiven Eindrücke der vergangenen Exerzientage einig.

Ulrike Edenharter

Exerzitien im Alltag

Auch Dienstag Vormittag traf sich eine Gruppe von sieben Frauen unter der Leitung von Pastoralreferentin Anja Fischer zu Exerzitien im Alltag. Einige Frauen nutzten dabei auch das Angebot, ihre (kleinen) Kinder mitzubringen.

Verschiedene Personen der Bibel begleiteten uns über sechs Wochen. Impulse, Lieder und Texte für jeden Tag gingen auch in die Tiefe.

Auch hier waren die Teilnehmerinnen dankbar für dieses Angebot und den gemeinsamen Exerzitienweg. Der Austausch in der Gruppe wurde als sehr bereichernd erfahren.

Anja Fischer



**Herzliche Einladung
an alle Familien
mit Kindern von 0-8 Jahren**

**zum (Klein-) Kindergottesdienst
Jeden 1. Sonntag im Monat im
PFARRSAAL ST. MARTIN,
GROLANDSTR.69
Beginn: 10.30 Uhr**

Anschließend:
Treffpunkt Familie im Pfarrsaal
(Familienfrühstück – jeder bringt etwas mit
–
Alle sind herzlich willkommen!)

Max Gasthaus
Rollnerstraße 99
90408 Nürnberg
Tel: 0911/ 93 75 25 65
www.gasthausmax.de
Mo-Sa ab 17.00
So ab 12.00



Liebe St. Martin Gemeinde,

Das Gasthaus Max befindet sich in direkter Nähe der Kirche von St. Martin. Wir freuen uns Sie mit unserem kreativen, frisch zubereitete Speiseangebot verwöhnen zu dürfen.

Für Ihre Feiern, Taufe, Kommunion, Firmung oder Trauung bieten wir genau das richtige Ambiente, ob in der freundlichen, offenen Atmosphäre unseres Gastraumes, oder in unserem schönen, grünen Biergarten. Wir stellen für Sie ein individuelles Menü zusammen und gehen gerne auf Ihre Wünsche ein.

Wir freuen uns auf Sie! Ihr Max-Team

Taufbecken

Mit der Umgestaltung der Martinskirche 1980/81 wurde die Liturgiereform des II. Vatikanischen Konzils sichtbar. Die Taufe hatte einen neuen Stellenwert erhalten. Als Sakrament der Eingliederung in die Kirche sollte die Taufe nicht mehr in den Kliniken oder nur im Familienkreis vollzogen werden, sondern sichtbar vor der versammelten Gemeinde. Der Künstler Reinhart Fuchs hat damals den gesamten Altarbereich neu gestaltet und auch das neue Taufbecken gefertigt. Es ist aus dem gleichen Material wie Altar, Ambo und Tabernakel und sehr schlicht. Der obere Bereich ragt über den Fuß aus und ist kreuzförmig. Eingemeißelt in die Kreuzbalken sind angedeutete Wasserabläufe. Sie stellen die vier Himmelsrichtungen dar, denn das Heil und das göttliche Leben, das in der Taufe geschenkt wird, soll hinausgehen in alle Welt und alle Menschen erreichen, damit sie durch dieses Sakrament mit Christus vereint zum ewigen Leben des dreifaltigen Gottes finden.

Früher war der Taufort in der St. Martinskirche die jetzige Marienkapelle. Das damalige Taufbecken steht jetzt unter der Empore als Weihwasserbecken. Wer die Kirche betritt nimmt das Weihwasser und bekreuzigt sich damit. Auf diese Weise erinnert er sich: Ich bin getauft, ich gehöre zu Gott, dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist.

Richard Staudigel



Firmvorbereitung 2016

30 Firmlinge treffen sich seit Januar um sich gemeinsam auf das Sakrament der Firmung vorzubereiten.

Der erste Firmtreff im Januar diente in erster Linie dem gegenseitigen Kennenlernen und der Abklärung der Erwartungen. In der thematischen Einheit beschäftigten sich die Jugendlichen mit verschiedenen Gottesnamen, überlegten, was diese über Gott aussagen, und beschäftigten sich damit, welche Namen man wohl heute für Gott nehmen würde.

Der Abend klang aus mit einem gemeinsamen Pizzaessen und Spielen und Gesprächen in den Jugendräumen.

Im Februar standen dann, schon eine Tradition, die Besuche im Domus Misericordiae auf dem Programm, wo die Jugendlichen in kleinen Gruppen einen eher unkonventionellen Gottesdienst im Speisesaal des Hauses mit P. Joe Übelmesser und Bewohnern feiern und bei einer anschließenden Hausführung die Einrichtung kennenlernen konnten.

Beim zweiten Firmtreff beschäftigten wir uns dann mit Jesus. Die Jugendli-

chen diskutierten, was Jesus heute wohl so machen würde, welchen Beruf er hätte, wie er leben würde, was ihm wichtig wäre. Außerdem überlegten sie, wie sie sich beim Vorstellungsgottesdienst der Gemeinde präsentieren könnten.

Über die komplette Firmvorbereitungszeit erstrecken sich dann die Firmpraktika, so dass unsere Firmlinge schon an vielen Stellen im Einsatz waren, z.B. als Sternsingerbegleitung, beim Christbaumaufstellen, bei der Vorbereitung des Fastenessens und bei der Gartenarbeit.

Neu in diesem Jahr ist, dass jeder Firmling sich einen besonderen Gottesdienst aussucht, um die Vielfalt der verschiedenen Gottesdienstformen zu erleben. Mit einer Gruppe Jugendlicher haben wir so die Jugendosternacht auf AEG mitgefeiert.

Ein Höhepunkt wird unser Firmwochenende in Prackenfels im September sein und dann geht es schon mit riesigen Schritten auf den Firmgottesdienst am 9. Oktober zu. Das Sakrament der Firmung wird, wie schon im letzten Jahr, Weihbischof Herwig Gössl spenden.

Heike Sohr



Foto: Nicola A. Mögel

ORTHOPÄDIE · SCHUHE · BEWEGUNG

FUSS- & BEWEGUNGSANALYSE · RÜCKENVERMESSUNG · KOMPRESSIONSSTRÜMPFE
SCHUHEINLAGEN NACH SCAN · BANDAGEN · SCHUHZURICHTUNGEN · MASSSCHUHE



RICHTER

... richtig gut zum Fuß!

2x in Nürnberg

Am Stadtpark 2 (im Parcside)
Telefon: 0911/891 08 03

Leipziger Straße 31
Telefon: 0911/59 49 92
info@richterpaedie.de

NEU AB
HERBST
2014

Induktives Hören – eine Hilfe für Schwerhörige

Dieses Schild finden Sie seit Ende April in den Eingangsbereichen unserer Kirche. Was bedeutet es?

Schwerhörige mit Hörgerät haben im Hauptschiff der Kirche die Möglichkeit „Teil der Gemeinschaft“ zu sein, wie es eine Frau ausdrückte. Das geschieht mit Hilfe der Technik:



Induktionsschleife für Hörgeräteträger
im Hauptschiff installiert
Hörgerät auf „T“ stellen

Dazu sind zwei Komponenten notwendig:

Die erste Komponente: Es muss im Boden der Kirche eine Induktionsleitung verlegt sein. Diese ist an einen Verstärker angeschlossen. Die Induktionsleitung liegt seit den fünfziger Jahre im Boden, sie war noch brauchbar. Deswegen konnten wir jetzt einen Verstärker anschließen. Damit war die notwendige Voraussetzung in der Kirche geschaffen.

Die andere Komponente: Die Hörgeräteträger müssen ihr Hörgerät auf „T“ stellen. Dann können sie sich „zu unserer Gemeinde zugehörig fühlen“, weil sie hören können, was gelesen, gebetet und gepredigt wird. Eventuell muss der Hörgeräteakustiker zuvor das Hörprogramm „T“ im Hörgerät aktivieren. Dann kann man ohne Nebengeräusche direkt den Sprechenden am Ohr haben – so als ob er mit mir telefoniert.

Zu den Kosten von € 4.600,00 trägt unser Bistum aus Kirchensteuermitteln € 2.600,00 bei.

Der Erlös des Schafkopfturniers (fast € 700,00) wurde auch dafür zur Verfügung gestellt.

Wir danken allen die zur Finanzierung beigetragen haben, und wünschen den Hörgeräteträgern ein besseres Hören und damit größere Integration in die feiernde Gottesdienstgemeinde.

Richard Staudigel

Schafkopfturnier 2016

Wie jedes Jahr ein großer Erfolg war das Schafkopfturnier der KAB am 9. 4. dieses Jahres, an dem sich über 60 Mitspieler /-innen beteiligten und fast 700,- Euro erspielt wurden, damit die theoretisch seit den fünfziger Jahren bestehende Induktionsschleife endlich benutzbar gemacht werden konnte.

Erstmals angeboten wurde ein Schafkopfkurs für Anfänger, an dem sich zahlreiche Jugendliche und Erwachsene beteiligten. (siehe Bild)

Vielen Dank an alle Sponsoren, die das Turnier durch zahlreiche von ihnen finanzierte Preise attraktiv machten und natürlich an das Organisationsteam um Gerhard Wähnert!

Martin Oberhuemer

Bitte um Hilfe für einen weiteren Schritt der Kirchenrenovierung

Liebe Pfarrgemeinde,

bei der Renovierung unserer Kirche vor 6 Jahren wurden die Fenster an der Turmseite nicht renoviert. Sie stammen vermutlich noch aus der Erbauungszeit der Kirche und wurden später innen mit Buntglas versehen. Wer die zehn Fenster von außen ansieht, erkennt bald die Renovierungsbedürftigkeit, denn etliche Glasscheiben sind zerbrochen. Außerdem haben sie, im Gegensatz zu den großen Kirchenfenstern keinerlei Wärmedämmung. Auch die Beleuchtung in diesem Bereich bedarf der Verbesserung (wie z.B. ein Notlicht bei Dämmerung und bessere Beleuchtung des Schriftenstands).

Der Fußboden im Mittelgang der Kirche muss überholt und dadurch sicherer werden.

Weil das alles Staub mit sich bringt, muss die Orgel staubgeschützt werden.

Nach bisher vorliegenden Kostenvorschlägen ist mit Kosten in Höhe von ca. 50.000,- € zu rechnen. Trotz Zuschuss aus Kirchensteuermitteln bleibt uns ein höherer Betrag an Eigenleistung.

Hierfür bitten wir um Ihre Unterstützung. Ein Überweisungsformular liegt dieser Ausgabe bei.

Richard Staudigel, Pfarrer



Foto: Norbert Dischinger

Übrigens, es gibt einen...

...Verein zur Förderung der Kirchenmusik in St. Martin

Liga Bank
IBAN DE35 7509 0300
0005 1161 47
BIC GENODEF1M05

Wir sind für jede Spende
dankbar!
Spendenbescheinigungen
werden zugestellt.
Herzlichen Dank!

Einkehrnachmittag im Jahr der Barmherzigkeit am 29.10.2016

Im Pfarrheim, Grolandstr. 69
mit den Referenten Pater Joe
Übelmesser SJ und Frau Ute Rö-
mer-Laska

Gemeinsame Veranstaltung mit
St. Matthäus im Oktober:

Eucharistie - Abendmahl

Referenten:

Prälat Dr. Michael Hofmann (kath.)
StD i.R. Gerhart Hermann (ev.)

Näheres in den Pfarrnachrichten



*Inzwischen zu einer festen Institution
geworden ist unser Kinderchor mit
seiner Leiterin Maria Jonas.*

Foto: Nicola A. Mögel

Kirchenmusik in St. Martin:

Ein Höhepunkt im musikalischen Jahr ist das nächste Chor- und Orchesterkonzert. Der Termin steht zwar noch nicht fest, aber das Werk. Die Proben dazu haben auch schon begonnen.

Unser Kirchenchor singt unter der Leitung von Artur Muschaweck mit Gästen die „Paukenmesse“ von Joseph Haydn für Soli, Chor und Orchester. Es spielt wieder das Collegium Martinum (Mitglieder der Staatsphilharmonie Nürnberg).

Für alle, die noch Interesse haben mit zu machen: Melden Sie sich schnellstmöglich bei unserem Chorleiter. Er wird Ihnen sagen, ob und wie das möglich ist. Herzliche Einladung!!!

Vorschau:

Sonntag, 12.6.16
10:30 Uhr
Orgel PLUS Gesang
Johannes Reinschke, Tenor

Samstag, 18.6.16
17:30 Uhr
Orgel PLUS Querflöte
Susanne Muschaweck

Samstag, 9.7.16
17:30 Uhr
Orgel PLUS Cello
Rainer Bartke, Cello

40. Kirchenmusiktage 16.9.-23.9.2016:

Donnerstag, 22. 9.16
20:00 Uhr
Orgelkonzert
Christian Weiherer, Stuttgart

Für weitere Veranstaltungen im Rahmen der Kirchenmusiktage verweisen wir auf die Seite www.kirchenmusik-nuernberg.de. Unter anderem treten in der Jakobskirche die Regensburger Domspatzen auf.

Zur Paukenmesse

„Die *Missa in tempore belli* von Joseph Haydn (Hob. XXII:9) ist“, so schreibt Wolfgang Hochstein im Vorwort der bei Carus erschienenen Notenausgabe, „ein in mehrfacher Hinsicht interessantes Werk. Zum einen lässt diese Messvertonung einige Rückschlüsse auf die Situation der österreichischen Kirchenmusik unter dem Einfluss der damaligen Gesetzgebung zu. Außerdem hat die politische Lage mit der bevorstehenden Invasion Österreichs durch die Truppen unter Napoleon jenen Niederschlag gefunden, der sich schon in der Bezeichnung der Komposition als „Messe in Kriegszeit“ offenbart (im deutschen Sprachraum ist das Werk vor allem unter dem Namen „Paukenmesse“ bekannt). Nicht zuletzt aber steht die

Komposition am Beginn jener Gruppe von sechs lateinischen Messvertonungen, die zusammen mit den Oratorien *Die Schöpfung* und *Die Jahreszeiten* das vokale Spätwerk Haydns bilden und die unbestritten zu seinen kompositorischen Spitzenleistungen zählen.“

Nicola A. Mögel

Apotheke 
am Kaulbachplatz
Schweppermannstr.49
90408 Nürnberg
Telefon (0911) 35 92 93

Regelmäßige Gottesdienste

An Sonn- und Feiertagen

Samstag (Vorabendmesse)

17.30 Uhr Amt

Sonntag

8.30 Uhr Amt für die Gemeinde

10.30 Uhr Amt

An Wochentagen

Mo 19.00 Uhr Amt

Di 8.00 Uhr Amt

Mi 18.15 Uhr Rosenkranz

19.00 Uhr Amt

Do 16.00 Uhr Messe
im Stift St. Martin

Fr 8.00 Uhr Amt

„Mit Kurzansprache“

Sa 8.00 Uhr Amt

Gelegenheit zu Gespräch, Segen und Beichte

Sa 16.30 Uhr

Festmesse zum Pfarrfest

Sa, 14. 7., 14:00

im Hof des Kindergartens

! An diesem Tag ist keine
Vorabendmesse!

Messe zum Hochfest der Aufnahme der Gottesmutter Maria in den Himmel

Montag, 15. 8., 8:30



Durch die Taufe wurden in die Kirche aufgenommen

Eisenmann Lukas

Einhaus Ina Gerda

Wimmer Carolina

Jurkic David

Galez Jakob

Meinl Vincent

Jaksch Marlene

Beßler Jonas Valentin

Zum heiligen Sakrament der Ehe haben sich versprochen

Hanna Wagner und Wolfgang Fischer,

Birgit Werner und Tobias Simon,

Nina Klippstein und Markus Person,

Monika Berner und Dennis

Hirschmann,

Katharina Pohl-Dernick und Christian

Gudd

Kristin Naumann geb. Seitz und

Viktor Naumann

Cordula Schmid und Andreas Hertel,

Katharina Manuela Hökel und Michael

Peter Strauß

Markus Habermeyer und Annika

Schibel,

Eric Morris und Jessica Morris,

Adam Paleczny und Dominika Ligenza,

Jerome Dziersan und Jolanta

Dziersan,

Anna Simone Metzdorf und

Moritz Maier

Jelena Hepting und Ante Kelava

Chan Yu und Sebastian Thiem

Vanessa Reith und Sebastian Reith

Gott rief zu sich

Rudolf Bergmüller (34); Karl-Hans

Kolodziej (59); Gerlinde Pecher (61);

Anton Niebler (72); Adolf Knedlik

(73); Ute Reichinger (74); Rudolf

Gloßner (76); Hans Joachim Faralisch

(76); Marlene Silbermann (76); Josef

Neuhaus (79); Irene Reiser-Stankel

(81); Heribert Knab (82); Joseph

Schellhorn (86); Kurt Heinze (86);

Therese Stiegler (86); Karl Schlenk

(86); Hedwig Gorlikowski (87); Georg

Dümler (87); Hertha Pantea (88);

Hermann Kläver (89); Anna-Maria

Huyer (90); Maria Hirschmann (90);

Franz Napholcz (90); Ursula Range

(91); Lina Payer (92); Hans Brodewolf

(92); Theres Greiser (94); Dietmar

Wittmann (75); Wolfgang Teuber (77);

Hildegard Zebisch (79); Lieselotte

Antesberger (80); Therese Stepan (75);

Werner Engelhard (90); Anna Steidler

(93); Wolfgang Teuber (77);

Auf einen Blick - Mitarbeiter in St.Martin:

Pfarrer: Richard Staudigel

Pastoralreferentinnen: Heike Sohr, Anja Fischer

Pfarrbüro: Gabriele Horn, Susanne Veit, Maria Ankenbrand

Mesner: ehrenamtliches Team

Kirchenpfleger: Marc Lloret Grau

PGR-Vorsitzender: Martin Oberhuemer

Kirchenmusiker: Artur Muschaweck (Tel: 0157 / 72489211)

Hausmeister im Pfarrzentrum: Maria und Ernst Eisele (Tel: 35 45 87)

Leitung Kindergarten St Martin: Gerlinde Jungkunst (Tel: 35 70 59)

Organisation Ihrer persönlichen Trauerfeier
wann, wo und wie Sie wünschen.

Direkt in Ihrer Nähe:
Rieterstraße 55, am Haupteingang
des Klinikums Nord, oder
Stephanstraße 2
in St. Peter.

Anton
Bestattungen
Würdevoll Abschied nehmen



0911 / 999 3 999

www.bestattung-anton.de

„Im Haus meines Vaters sind viele Wohnungen.“

So beginnt ein Evangeliumstext (Joh 14, 2), den wir vor allem von Beerdigungen kennen. Ja, wir sagen über Tote, sie seien „beim Herrn“. Auch hier im Martinsboten heißt es „Gott rief zu sich“, wenn die Rede von den im letzten Vierteljahr verstorbenen Gemeindegliedern ist.

So tröstlich es ist, wenn mit dem Tod nicht alles aus ist, so sehr muss man sich doch fragen, ob man wirklich erst mit dem Tod „im Haus des Vaters“ ist. Nennt man nicht auch die Kirche „Haus Gottes“? Gemeint ist damit nicht nur die Kirche als Gebäude, sondern auch die Kirche als Gemeinschaft der Menschen, die Kirche, die weit über St. Martin, über Nürnberg, Deutschland und Europa hinausgeht. Diese Kirche ist für alle Menschen da, hier und auf der ganzen Welt.

In dieser Kirche ist Platz für jeden von uns, jetzt und heute – und es ist unsere Aufgabe, Platz für noch möglichst viele andere zu schaffen.

Viele Menschen - eine Kirche

Bereits unter den Aposteln Jesu Christi gab es Menschen von ganz verschiedener Herkunft. Ein Zöllner und damit Diener der Römer – Matthäus oder Levi – war ebenso dabei wie ein Rebell gegen die Römer – Simon der Zelot: Die Zeloten waren eine militante Widerstandsbewegung. Sie alle gingen mit Jesus und sie alle verkündeten nach Seinem Tod und Seiner Auferstehung den Glauben. Noch viele andere kamen durch die Apostel zum Glauben, darunter der in der Bibel nicht namentlich genannte Äthiopier und der frühere Christenfeind Paulus, der später schreiben sollte: „*Es gibt nicht mehr Juden und Griechen, nicht Sklaven und Freie, nicht Mann und Frau. denn ihr alle seid einer in Christus Jesus.*“ (Gal 3, 28)“

Der Auftrag Jesu

Jesu Forderung an die Jünger war einfach und klar: Folge mir nach! Jesus konnte jeden gebrauchen, doch seine Forderung war maximal: Er verlangte nicht weniger, als dass die Jünger ihren Beruf und ihre Familie aufgaben. Halten wir das für realistisch?

Auch das Ideal der Urgemeinde, das in der Apostelgeschichte beschrieben wird (Apg 2, 43 – 47) klingt wie ein hohes, aber letzten Endes unerreichbares Ideal: Die Jünger hatten alles gemeinsam, niemand behielt etwas von seinem Besitz, sie waren beim ganzen Volk beliebt – können wir das wirklich selbst leisten und gar von anderen verlangen?

Nun, ganz so ideal sah es unter den Jüngern wohl auch nicht aus. Es gab Rangstreit. Petrus, immerhin nach der Lehre der Kirche der erste Papst, verleugnete Jesus kurz vor dessen Tod.

Doch er erkannte seinen Fehler und Jesus verzieh ihm.

Unsere Aufgaben und Grenzen

Das zeigt noch etwas Wichtiges: Jesus erwartet nicht, dass wir perfekt sind. „Die Kirche ist kein Museum für Heilige, sondern ein Krankenhaus für Sünder“, sagte der Episkopalistenprediger Morton Kelsey. Es ist wahr: Keine Sünde ist so schwer, dass Jesus sie nicht verzeihen würde und den Sünder nicht noch brauchen könnte. Wir sind aufgerufen, das Unsere zu tun, damit unsere Gemeinde einladend wird – den Rest tut Gott, denn auch Er lädt ein. Er fordert nicht zuerst, sondern verspricht uns zuerst etwas. Wir müssen uns nicht genieren, wenn auch Menschen wie Petrus, die viel geredet haben, ohne dass etwas dahinter war, wie Jakobus und Johannes, die deutlich die Frage nach dem „Was bringt's?“ stellten und andere letztlich Apostel sein konnten.

Nur: Wir selbst dürfen mit unseren Schwächen hoffen, von Jesus Christus, dem Menschen ohne Schwächen, akzeptiert zu werden – doch wir sollen auch andere mit ihren Schwächen akzeptieren. Also, wenn wir selbst gern lästern, auf andere neidisch sind oder oft uns nicht trauen, von unserem Glauben zu sprechen, ist das kein Grund dafür, dass Gott mit uns nichts anfangen könnte. Aber es ist ein Grund, auf den anderen, der da mit ganz anderen Vorstellungen von Glaube, Kirche und Leben auf uns zukommt, zuzugehen und ihn zu akzeptieren. Auch dann, wenn er die „falschen“ politischen Ansichten hat oder sich schlecht benimmt.

Auch wenn es nach wie vor Diskussionen um die korrekte Formulierung der Wandlungsworte gibt, glaubt die Kirche fest, dass Jesus für alle Menschen gestorben und auferstanden ist, wie sie an Ostern feiert. Sie glaubt, dass Christus uns den Heiligen Geist zugesagt hat, um alle Menschen zu Seinen Jüngern zu machen, wie sie an Pfingsten feiert. Gott schließt niemanden aus, nicht den Armen und nicht den Reichen, nicht den syrischen Asylbewerber, der auf eine bessere Zukunft hofft und nicht den angesichts der Zahl der Flüchtlinge, der Wohnungsnot und der sozialen Probleme besorgten Einheimischen. Doch Er fordert, dass auch wir einander annehmen - und, was wichtiger ist: Durch Seinen Geist gibt Er uns die Kraft dazu, dass uns dies gelingen kann

Christi Geist überwindet alle Barrieren, im Pfingstwunder, als Menschen verschiedener Sprachen die Apostel verstehen, ganz wörtlich und heute im übertragenen Sinn. Gottes Geist wirkt noch heute - wenn wir bereit sind, Ihn wirken zu lassen.

Martin Oberhuemer

Impressum

Herausgeber: Katholische Pfarrei
St. Martin Nürnberg
Grolandstraße 71, 90408 Nürnberg
Tel: (0911) 35 15 22,
Fax: (0911) 35 19 60,

E-Mail: st-martin.nuernberg@erzbistum-bamberg.de

Im Internet:

www.st-martin-nuernberg.de

Verantwortlich i.S.d.P:
Pfarrer Richard Staudigel

Redaktion: Martin Oberhuemer
(Layout), Nicola A. Mögel, Maria
Jonas, Anni Senft,
Fotos: siehe dort.

Auflage: 4000 Stück,
Druck: gemeindebriefDruckerei
NACHDRUCK nur mit vorheriger
Genehmigung möglich. Die Inhalte der
einzelnen Beiträge liegen in der
Verantwortung der Verfasser und geben
nicht unbedingt die Meinung der Redaktion
wieder. Alle Daten zu Personen dienen
allein gemeindlichen Zwecken. Sie dürfen
nicht anderweitig verwendet werden. Alle
Termine ohne Gewähr.

Liebe Martinsgemeinde,

Beginnen wir mit einem kleinen Rückblick, nämlich mit den Blick zurück auf Ostern.

Schon vor dem eigentlichen Fest haben wir immer wieder die biblischen Geschichten von Jesus gelesen, um später die Bedeutung und Rolle der Ostergeschichte besser wahrnehmen zu können. Für unsere Kinder ist dies ein besonders Fest, da wir es in der großen Martinskirche feiern. Zusammen mit Anja Fischer von der Gemeinde gestalten wir einen kleinen Gottesdienst hinter dem Altar. In diesem Jahr haben wir den Einzug Jesu in Jerusalem nachempfunden. Jedes Kind hat ein kleines Zweiglein bekommen und durch ein Tor ging es mehrmals um die Bänke herum. Im Kreis haben wir dann die Geschichte dazu gehört und natürlich sangen alle bei den Osterliedern kräftig mit.

Auch unser Jahresthema „Nürnberg – meine Stadt“ haben wir in verschiedenen Bereichen weiter ausgestaltet. So stand ein Besuch auf der Nürnberger Burg (das Wahrzeichen schlechthin) an. Unter anderem konnten wir so den Sinnwasserturm, über den wir schon viel gesprochen hatten, in seiner vollen Größe sehen. Dass Nürnberg aber noch mehr als zu bieten hat, wissen unsere Kinder auch, so singen wir zum Beispiel in einem Lied:



(Melodie: „Brüderchen komm tanz mit mir“)

Nürnberg ist eine schöne Stadt
Und ich wohne gern in ihr
Aufgepasst aufgepasst
Denn da gibt es viel zu sehn

Mit der Burg so hoch hoch hoch
Mit dem Brunnen tief tief tief
Aufgepasst, aufgepasst
Denn da gibt es viel zu sehn

Epplein mit Pferd Pferd Pferd
Und die Agnes blau blau blau
Aufgepasst, aufgepasst
Denn da gibt es viel zu sehn

Lorenzkirche ding dong dong
Maler Dürer bunt bunt bunt
Aufgepasst, aufgepasst
Denn da gibt es viel zu sehn

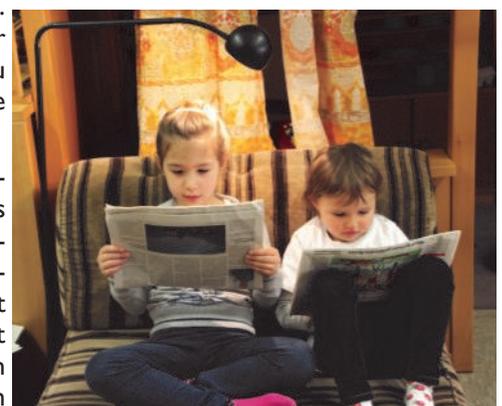
Im Zusammenhang mit unserem Jahresthema haben wir in den letzten Wochen auch mehrere Ausgaben der „Nürnberger Nachrichten“ bekommen und diese mit den Kindern gelesen. Durch freies Betrachten und gezielte pädagogische Gespräche haben wir uns so manche Artikel erschlossen. Nicht immer waren alle Artikel geeignet, weshalb natürlich das pädagogische Personal eine Vorauswahl getroffen hat, doch wir haben keinesfalls nur die positiven Artikel ausgewählt. Viele Kinder hatten zum Beispiel schon zu Hause das Thema „Flüchtlinge“ mitbekommen. Auch hierzu fanden sich Artikel und die Kinder hatten viele Fragen, die wir kindgerecht beantworten konnten. Das war uns sehr wichtig. Die Kinder sollten die Möglichkeit haben sich zu äußern und einzelne Themen für sie verständlich zu erfahren.

Eine Zeitung zeigt viele schöne Artikel, aber eben nicht nur. So wie es auch im Leben ist. Doch wir Erwachsenen haben eine Hilfe, einen himmlischen Begleiter. Gott und sein Wort können uns ein Trost sein. So heißt es im Psalm 23 „Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal, fürchte ich mich nicht, denn dein Stecken und

Stab trösten mich“. Dieses Vertrauen, dass Gott nicht alles verhindert, aber uns hindurch hilft, können wir den Kindern zeigen. In dem wir sie an die Handnehmen, ihnen Erklärungen geben und sie Fragen dazu stellen können.

Da sowohl die Kinder, als auch unsere Einrichtung ein „fröhlicher Haufen“ sind, fanden wir immer wieder schnell zu den interessanten, lustigen und positiven Zeitungsartikeln zurück. Es war schön zu sehen, wie die Kinder nach und nach die verschiedenen Bereiche entdeckten, diese unterscheiden konnten und sich Vorlieben entwickelten. So war zum Beispiel in einer Gruppe jeden Morgen die erste Frage, wie denn das Wetter werden soll. Im Laufe des Tages wurde die Aussage in der Zeitung immer wieder auf ihre Richtigkeit überprüft. Schon bald gab es dann Leseecken mit den Zeitungen oder Plakate mit einzelnen interessanten Artikeln. Natürlich haben wir die Kinder nicht zu Experten in Politik oder Wirtschaft machen können, aber besondere Aufmerksamkeit bekamen die Zeitungsteile, in welchen es, um Nürnberg ging, denn die Kinder erkannten vieles wieder und hatten gleich einen Bezug dazu. Kleine Fachkräfte in Heimatkunde sozusagen. Wobei auch Politik, Wirtschaft oder der Serviceteil durchaus interessant sein konnten. Bilder von Angela Merkel wurden von immer mehr Kindern erkannt. Auf einem anderen Bild waren einmal Geldscheine abgebildet und einige Jungen haben begeistert nachgezählt, um wie viel Geld es sich dabei handelt – angehende Finanzexperten?

Doch mit einer Zeitung kann man noch mehr machen. So gab es einige Turnstunden, in welchen die Zeitungen



Fortsetzung von Seite 10

zu Bällen geknüllt, als Schlittschuhe verwendet oder über Hindernisse getragen werden mussten. Natürlich begeisterte die Zeitung auch im gestalterischen Bereich, so wurden Zeitungshüte gefaltet, Zeitungsrollen als Rahmen für Kunstwerke verwendet oder interessante Bilder weitergemalt. Für die Kinder war so ein ganzheitliches Lernen möglich, welches sie nicht nur kognitiv forderte, sondern ebenso die Sinne ansprach.

Vielleicht sehen auch sie jetzt die Zeitung mit anderen Augen.

Gottes Segen, Ihr Kindergartenteam
St. Martin

Text: Laura Heindel

*Fotos auf der Vorderseite:
Anja Schaffer*

Natürlich feierten die Kinder auch das Osterfest, spielten den Einzug nach Jerusalem nach und feierten anschließend gemeinsam Gottesdienst.

Foto unten: Gerlinde Junggunst



Weltjugendtag in Krakau

Der Weltjugendtag findet in diesem Jahr von 26. bis 31. Juli in unserer Partnerstadt Krakau statt.

Die Anmelde-liste unserer Erzdiözese ist geschlossen. Für Kurzentschlossene ist die Anmeldung noch über die Jugend 2000 über andere Diözesen möglich (Formular: http://www.weltjugendtag.de/assets/anmeldeabschnitt_deutschland.pdf, nähere Informationen unter info@jugend2000.org) Für Schüler/-innen ist Befreiung vom Unterricht möglich.

Nähere Informationen zu Preis und Abfahrtszeit hier:

<http://www.weltjugendtag.de/#anmeldung>

Rechtlicher Hinweis: Diese Information stammt von der Jugend 2000. Die Redaktion veröffentlicht sie, um Kurzentschlossenen die Teilnahme am WJT zu ermöglichen, kann aber keine Verantwortung für die Durchführung der Fahrt übernehmen. Und wirbt damit nicht für die Jugend 2000 als Verband.

Kinderzeltlager 2016

Das Kinderzeltlager für 8 - 12jährige findet vom 31. Juli bis 6. August in Otzenberg bei Alfeld (Kreis Nürnberger Land) statt. Anmeldung ist im Pfarrbüro möglich (geöffnet Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr, montags und mittwochs an Schultagen auch von 14 Uhr bis 17 Uhr). Nähere Infos über www.st-martin-nuernberg.de. Dort gibt es auch Anmeldeformulare zum Download.

Kosten: 95,- € pro Person, für zwei Geschwister 170,- €; Zuschüsse über die Pfarrei sind möglich.

Jugendzeltlager 2016

Das Zeltlager für Jugendliche ab 13 Jahren findet vom 8. bis 13. August in Otzenberg bei Alfeld statt.

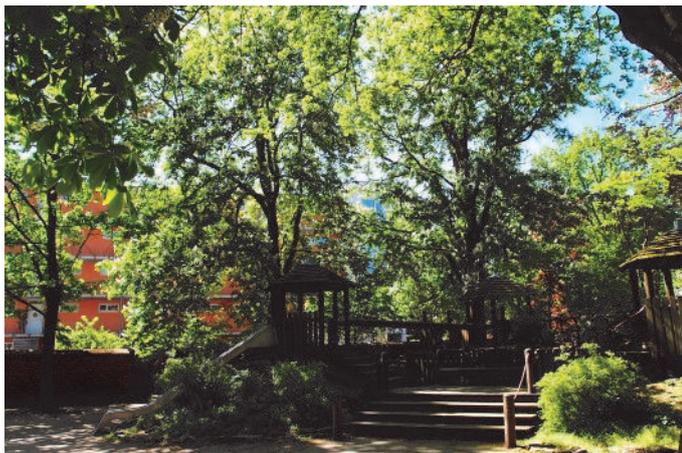
Anmeldung ist ab sofort im Pfarrbüro möglich. Nähere Informationen gibt es bald unter www.st-martin-nuernberg.de



Junger Syrer sucht Wohngelegenheit

In Nürnberg gibt es zahlreiche Sprachschulen und an der FAU auch den Studiengang Medizintechnik mit einem davor geschalteten Sprachkurs speziell für Flüchtlinge. Ein 21 jähriger Syrer, der hier sein Medizintechnikstudium fortsetzen will, sucht ein Zimmer in einer Wohngemeinschaft oder in einer zu groß gewordenen Wohnung in Nürnberg. Er wird als sehr netter, anständiger junger Mann beschrieben.

Die Adresse einer Kontaktperson ist im Pfarrbüro einzusehen.



Unser Pfarrhof

Kennen Sie schon einen der schönsten Gärten in der Nordstadt? Beim Pfarrfest von St. Martin am 16. 7. öffnet sich das große Tor und alle Menschen sind herzlich eingeladen, gemeinsam unter dem üppigen Blätterdach der alten Kastanien zu feiern.

Über das ganze Jahr hinweg begleiten die Kastanien die Kindergartenkinder von St. Martin. Im Frühjahr blühen die wunderbaren Bäume, im Sommer spenden sie Schatten und im Herbst gilt es, die glatten, runden Kastanien einzusammeln und in der Hand zu behalten. Selbst im Winter, wenn sie kahl und dunkel sind, schützen die ehrwürdigen Bäume die Kinder vor allzu heftigem Wetterunbill.

Lernen auch Sie unsere Bäume kennen. Und nicht nur diese. Mit einem Blick durch den Hof und in den kleinen Kirchhof werden Sie erstaunt sein, wie viel hier wächst und gedeiht. Eine grüne Oase mitten in der Großstadt und ein wunderschöner Garten für die Kindergartenkinder von St. Martin.

Text und Fotos: Nicola A. Mögel



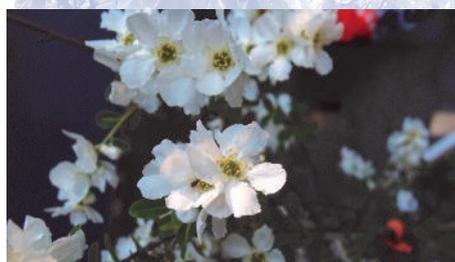
Hinterhofflohmmarkt 9. Juli 2016 10-16 Uhr

Auch in diesem Jahr beteiligen wir uns mit unserem schönen Pfarrhof wieder an den Hinterhofflohmärkten in der Nordstadt.

Wie im letzten Jahr bieten wir wieder Tische an, an denen „Trenpel“ verkauft werden kann. Auch Kinder dürfen selbstverständlich ihre nicht mehr benötigten Dinge verkaufen. „Teilnahmegebühr“ ist entweder eine Spende für die Familienarbeit in St. Martin oder aber die Spende eines Kuchens, den wir wiederum gegen Spende beim Flohmarkt abgeben.

Wer gerne mitmachen möchte, melde sich bitte bis spätestens Dienstag, 5. Juli, im Pfarrbüro (Tel. 351522) an, damit wir entsprechend planen können.

**Der nächste Martinsbote erscheint im September 2016
Abgabetermin für Artikel und
Bilder für die nächste Ausgabe ist
der 31. August 2016.**



Alle anderen sind herzlich zu Kaffee und Kuchen eingeladen. Vielleicht findet der eine oder die andere dann auch noch etwas Schönes, was er gerne mit nach Hause nimmt.

Heike Sohr